Das deutsch-canadische Hilfswerk für Europa

Quittungen

Qu'Appelle, Sask., 12. Mai.

Werter Herr Redakteur!

Im Namen des Volksvereins sende ich eine Sammelliste ein von solchen, die ein echt katholisches Herz gehabt und mit beigesteuert haben für die Notleidenden in Rußland, und ich danke allen Gebern von Herzen.

Mathias Germann	$1.00
Dominik Schaff	3.00
Barbara Schaff	—.25
Georg Jakob	—.25
Ludwig Schaumlöffel	1.00
John Edwards	—.50
Eduard Eberts	—.70
Johannes Heisler	2.00
Joseph Millus	—.50
Jakob Sali	1.00
Georg Sali	—.50
Wendelin Schlosser	1.00
Chrisostomus Loran	2.00
Ignatz Biegler	1.00
Johannes Thomas	3.00
Mathias Walar	1.00
Joseph Hoffart	—.50
Joseph Fischer sen.	1.00
Bartholomeus Hoffart	1.00
Linzenz Maier	1.00
Franz Kuntz	1.00
Anton Leboldus	2.00
Joseph Lipp	1.00
Peter Fischer	2.00
Anton Thomas, B. M.	1.00
Joseph Fischer	1.00
Stefan Kuhr	5.00
Bater Bernbach	5.00
Johannes Volk	1.00
M. Sokrowski	—.25
M. Germann, Sekr.:	
Agrzil Senborg	1.00
Alex Kortni	1.00
Anton Thomas B. M.	1.00
Balthasar Fischer	1.00
Valentin Volk	1.00
H. Tschingenson	1.00
Zusammen	$47.45

Hilda, Alta., 12. April 1922.

Werter Courier!

Bitte drucken Sie diese Quittungen in Ihrer nächsten Ausgabe. Sie sind das Ergebnis einer Sammlung des Canadischen Südrussischen Hilfsvereins für die Hungernden in Cherson, Wolosch und Krim.

Simon Kühn	$1.00
Eduard Krüger	1.00
Jacob Hummel sen.	2.00
Jacob Hummel	1.00
Ehman Schullehrer	1.00
Joseph Sautner	1.00
Jacob Fischer	1.00
Alex Bauer	2.00
John Murschel	1.00
Michael Krüger	1.00
Friederika Krüger	—.50
Jacob Wiedmann	1.00
Wm. Bauer	1.00
Charlotte Wiedmann	2.00
Jacob F. Bauer	1.00
Emmanuel Murschel	2.00
J. H. Bredo	1.00
Christian Krause	1.00
J. K. Weiß	2.50
John Stockburger	1.00
John Ehret	1.00
Wm. Fredericks	5.00
Em. Freimark	1.00
Herbert Moser	1.00
Adolf Schlenker	1.00
Gottlieb Lutz	3.00
Fred. Bitsch	3.00
Rudolf Baumgart	3.00
Gottlieb Mauch	1.00
Jacob Stickel	2.00
Henry Schneider	1.00
Friedrich Dewald	2.00
Barbara Bredo	1.00
Reinhold Dewald	2.50
Conrad Weiß	1.00
John Bohnet	5.00
John Krüger	1.00
J. J. Schneider	1.00
E. Bohnet	1.00
August Fischer	1.00
Gustav Fandrich	4.00
Michael Stern	1.00
F. Reth	—.50
E. M. Bader, Buffalo Head	5.00
Henry Kundert, jun.	1.00
Jacob Feicker	1.00
Jacob Kundert	1.00
Geo. Knoll	1.00
Fred Hoffmann	—.50
Henry A. Hoffmann	2.00
John Hoffmann	1.00
John Kissinger	1.00
Ludwig Mauch	1.00
Sam. Tarnasky	3.00
Anton Dewald	1.50
Rev. Martin F. Rische	6.00
Crlein Tischer, Milwaukee, Wis.	5.00
Katharina Murschel	1.00
Emil Krause	5.00
Ferdinand Krause	5.00
John Adam, Surprise, Sask.	5.00
Gottlieb Bredo	3.00
J. G. Bredo	2.00
Joseph Kern	1.00
Christian Jeske	1.00
Fred Kern	—.25
Bauer-Treiber Hochzeit	13.00
	$143.50

* * *

Quest, Sask., 19. April 1922.

Erhalten von Ant. Dewald $143.50 zur Uebersendung an die „American Relief Administration" für die Hungernden in Südrußland, sowie Cherson, Molosch und Krim.

Heinrich Dewald.

Es zeichnet im Namen des Canadischen Südrussischen Hilfsvereins deren Sekretär

Pastor Martin F. Rische.

N.B.—Eingesandt von Herrn Anton Dewald.

Dankesschreiben

Direktion des Wilhelminen-Spitals in Wien.

14. April 1922.

Hochgeehrter Herr Pastor!

Ich beehre mich, den Empfang der Zuschrift vom Saskatchewan Hilfskomitee vom 17. März 1922 und des Schecks von 40,000 Kronen zu bestätigen.

Für diesen Betrag wurden Eier angekauft, welche den kranken Kindern unseres Spitals als Kostzubüße anläßlich der Osterfeiertage verabfolgt wurden.

Diese Spende ist für unser Kinderspital, das einen ständigen Belag von 600 bis 700 durchwegs schwer kranken Kindern hat, hochwillkommen und beehre ich mich hiefür, sowie dem Saskatchewan Relief Komitee den verbindlichsten Dank im Namen der kranken Kinder auszusprechen.

Der Hofrat:
Dr. Hoonburg,
Dr. Schoenbauer.

Wien, 17. April 1922.

Herrn Pastor J. Fritz, Regina.

Sehr verehrter Herr Amtsbruder!

Mit großer Dankbarkeit empfing ich als Ostergabe für notleidende Kinder unserer Gemeinde vom Sask. Relief Committee 80,000 Kronen.

Wir können das Geld sehr gut brauchen; denn die Teuerung bei uns steigt unaufhörlich; sie übersteigt nahezu von allen Punkten den Friedensperis um mehr als das Tausendfache. Wer sich Mühe nimmt, nachzurechnen, muß erschrecken über diese Belastung, mit der die Einnahmen nicht Schritt halten können, z. B. für eine privat erteilte Religionsstunde erhielt ich im Frieden 15 Kronen, jetzt 1500 Kronen statt 15,000 Kronen! Sie können aber auch ermessen, daß jede freundliche Gabe in viele Familien wenigstens etwas Sorgenerleichterung bringt.

Erfreulich in aller Not ist das erstarkende Leben unserer Gemeinde. Die Stadtkirche, in der ich predige, war in den Ostertagen wieder zum Brechen voll. Die Zahl der Abendmahlsgäste größer als voriges Jahr: 1700. Die Kollekte am Charfreitag 42,000 K., am Ostersonntag 72,000 K. Es geht überall vorwärts.

Bitte, geben Sie den freundlichen Gebern der willkommenen Gabe unsern allerherzlichsten Dank weiter!

In dankbarer Verbindenheit begrüßt Sie Ihr ergebener

Senior Erich Stükl,
evangel. Pfarrer A. B.
Wien, I. Dorotheergasse 18.

Stergard in Pom., 7. April.

Fünfzehnhundert Mark sind uns für die Waisenkaben unserer Anstalt vom Saskatchewan Relief Committee durch die Güte des Herrn Pastor Joh. Fritz überwiesen, was wir dankend bescheinigen.

Das Kuratorium des Waisenhauses
Stutz.

Frankenstein, Schles., den 13. April 1922.

Einen Scheck auf die Dresdener Bank, im Betrage von 2000 Mark, in Worten zweitausend Mark, vom Saskatchewan Relief Committee durch Herrn Pastor Joh. Fritz erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

die ev. Diakonissenanstalt
zu Frankenstein in Schl.
Dr. Petrik, Pastor, Vorsteher.

Kaiserwertha/Rhein.

Von dem Saskatchewan Relief Committee, durch Herrn Pastor Joh. Fritz, Regina, zum Besten der Diakonissenanstalt 2000 Mark richtig empfangen zu haben, wird hierdurch dankbarlichst bescheinigt.

Die Direktion d. Diakonissenanstalt,
Schwester Elisabeth v. Bette,
Vorsteherin.

Kaiserin Friedrich-Krankenhaus
Cronberg im Taunus, 12. April.

An das Saskatchewan Relief Committee, Regina, Sask.

Mit herzlichem Dank bestätigt der unterzeichnete Vorstand den Empfang des Schecks von 2000 Mark, den Herr Pfarrer Joh. Fritz uns gütigst übersandte.

Der Vorstand:
Dr. Spielhagen.
Anna Kaven, Oberschwester.

Cronberg i. Taunus, 12. April.

An Herrn Pastor Joh. Fritz,
Regina, Sask.

Sehr geehrter Herr Pastor!

Lassen Sie uns Ihnen unsern allerherzlichsten Dank für Ihre schöne Spende für unser Kaiserin Friedrich Krankenhaus zum Ausdruck bringen. Sie haben uns mit der großen Gabe eine innige Freude bereitet. Sie ahnen nicht, unter welch' schwerem Druck wir hier in Deutschland, besonders im besetzten Gebiet, leben. Die Preise für die notwendigen Nahrungsmittel sind kaum noch zu erschwingen. Alles, was gerade unsere Kranken zur Stärkung bedürfen, ist schwer erhältlich und sehr teuer.

Unsere Oberschwester hatte mir gerade einen Scheck von 2,400 Mark — unsere Brotrechnung für März — vorgelegt, den ich schweren Herzens unterschreiben wollte, da wir das Geld nur gegen hohe Zinsen geborgt erhalten. Da kamen die von Ihnen geschickten 2000 Mark gerade im rechten Augenblick. Ein neuer Beweis für die Richtigkeit des Spruchs: Wenn die Not am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten. Ihre Gabe hat unseren Mut gestärkt, weiter durchzuhalten. Es ist uns nicht leicht geworden, unsern Hilferuf an die Abendschule ergehen zu lassen. Aber die bittere Not, die täglich wächst, zwang uns dazu.

Sollten wir Ihnen oder den Spendern aus Ihrer Gemeinde durch eine Auskunft oder dergleichen einen Gegendienst erweisen können, so sind wir gern bereit dazu.

Mit nochmaligem herzlichem Dank, auch für Ihre Ostergrüße, habe ich die Ehre, unter dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung Ihnen mich zu empfehlen als

Ihr ganz ergebenster
Dr. Spielhagen.

Quittung.

Erhalten vom Sask. Relief Komitee durch Herrn Pastor J. Fritz 2500 Mk. zur Unterstützung der Kriegerwaisen in Hameln.

Mit herzlichstem Dank
L. Flügge, Gymnasiallehrer.
Vorsitzender der Kriegspatenschaft.

Hameln, den 15. April 1922.
Wetterstr. 17.

Sehr geehrter Herr Pastor Fritz!

Ihr Brief nebst Scheck über 2500 Mark ist richtig bei mir eingegangen und ich danke Ihnen und denen, die zu der Spende beigetragen haben, herzlich im Namen der Kriegerwaisenkonfirmanden, die Sie beglückt haben. Durch Ihre helfende Liebe und diejenige anderer Menschenfreunde Ihres Erdteils war es ermöglicht, u. a. sogar jedem der 18 zu konfirmierenden Mädchen ein Hemd und jedem Knaben doppeltes Unterzeug zu überreichen, was hierzulande ein Vermögen bedeutet und was doch gesundheitlich so wichtig ist, da die infolge von Entbehrung zurückgebliebenen Körper dieser Kinder für jede Art von Krankheit, sonderlich für Tuberkulose, sehr empfänglich sind, zumal wenn mangelhafte Kleidung ungenügenden Schutz gewährt. Die hiesigen Kriegerwaisen sind von allen Unglücklichen die Unglücklichsten, da sie auf die klägliche Rente angewiesen sind, die durch den furchtbaren Valutasturz der letzten Monate fast vollkommen entwertet ist; und doch wird gerade ihre Stimme als die von Unmündigen am meisten überhört, während, wie es überall der Fall ist, Schreier sich an die großen Hilfsorganisationen drängen und oft viel erreichen. Das veranlaßt mich umso mehr, als Mensch, als Erzieher und als Mitglied der amtlichen Fürsorgestelle, auf das Wärmste für die Kriegerwaisen und die Kinder von Schwerverwundeten einzutreten. Da ist die Not am größten. Sie würden viele Tränen trocknen, wenn Sie Ihr Relief Komitee weiter für diese Kinder interessieren wollten.

Mit herzlichem Dank und deutschem Gruß Ihr

L. Flügge, Gymnasiallehrer.
Vorsitzender der Kriegspatenschaft.

Weitere Dankschreiben und eine Liste von Quittungen aus der St. Josephs-Gemeinde bei Balgonie bringen wir in nächster Ausgabe. Die Redaktion.

Reiches Wissen und Erfahren mag dir Wert vor anderen geben, doch den inneren Wert, den wahren, gibt nur fleckenloses Leben.

— Die in Bulgarien eingeführte allgemeine Arbeitspflicht hat sich sehr gut bewährt, da der Staat auf billige Weise den Wiederaufbau des Landes durchführen kann. Die Bevölkerung hatte ursprünglich die Einführung der Arbeitspflicht sehr unwillig aufgenommen, überzeugte sich aber bald von dem großen Nutzen dieser Einrichtung.

Es bringt noch mehr als Hoffnung

Samuel Taylor, Coleridge, Englands Philosoph und Dichter, sagte: „Derjenige ist der beste Arzt, der die größte Hoffnung gibt." Triners Bitter-Wein gibt mehr als Hoffnung. Es hilft allen die an schlechtem Apetit, an Verstopfung, an Kopfschmerzen und an ähnlichen Krankheiten leiden. „Ich war elf Monate lang krank, niemand konnte mir helfen bis ich Triners Bitter-Wein nahm. Jetzt fühle ich mich wohl", sagt Herr Georg Megeler, 1138 Poland Ave., Youngstown, Ohio, am 11. Dezember 1921.

Seit 32 Jahren erfreut sich Triners Bitter-Wein des besten Rufes. Der Namen ist deutlich. Es sagt, daß es aus bitteren Kräutern und Wein hergestellt ist. Hütet euch vor Nachahmungen mit dummen Namen. Sie werden euch nichts helfen. Verlangt von eurer Apotheker den alten und kennbaren Triners Bitter-Wein. **Joseph Triner Co. Ltd.**, 852 Main St., Winnipeg, oder 1708 Rose Str., Regina, Sask.

Preise:

Triner's Bitter Wein	$2.00
" Angelica	$2.00
" Liniment	85c
" Beste Hustenmittel	85c
" Rote Pillen	30c

Holsteiner Hilfsverein

Winnipeg, Manitoba, Canada.

Während des Monats April sind bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen:

Friedrich Knaus	$5.00
David Knaus	2.00
David Hildermann (Kaspar)	6.00
Reinhard Jauk	2.00
Friedrich Kelln	2.00
J. G. Friedr. Hildermann	2.00
Alexander Peil	2.00
J. G. Friedrich Kuxhaus	3.00
Gottfried Fritzler	5.00
David Erhard	3.00
Gottfr. Hildermann (Schulm.)	2.00
Georg Borger	3.00
David Winick	5.00
Friedrich Winick	5.00
David Hildermann 1.	1.00
Georg Schwien	5.00
Adam Schwien	2.00
Conrad Schwien	1.00
Alexander Schwien	1.00
Adam Schaf	1.00
Adam Knaus	2.00
Conrad Meier	1.00
Alexander Meier	1.00
David Hildermann 2.	2.00
Conrad Erhard	3.00
David Relke	2.00
J. Friedrich Kelln	3.00
Gottlieb Kelln	1.00
Gottfried Kelln	1.00
Heinrich Kahl	2.00
Reinhard Martin	6.00
Christoph Relke	2.00
J. Friedrich Relke	2.00
Adam Relke	2.00
David Relke	1.00
Johannes Meier	1.00
Friedrich Busch	5.25
Jakob Busch	1.00
Reinhard Beitz	1.00
Gottfried Beitz	2.00
David Busch	3.00
Reinhard Schwien	2.00
Adam Hildermann	3.00
David Hildermann 3.	1.00
Jakob Miller	1.00
Conr. Kreuzer, St. Anne	1.00
Reinh. Knaus, Redfield S. D.	5.00
Frau Ried	.25
Zusammen	$115.50
An Hand vom Monat März	39.28
Zusammen	$154.78
Abgesandt nach Holstein, Rußland, durch den Wolgaverein und Deutsches Rote Kreuz für Mehl	$150.00
Gegenwärtiger Kassenbestand	$4.78

Besten Dank allen Gebern. Liebe Brüder, ich bitte euch alle zu helfen, besonders diejenigen, welche sich noch nicht an dem Hilfswerk beteiligt haben. Tut doch, was ihr könnt, den Brüdern in der alten Heimat zu helfen, damit sie nicht Hungers sterben.

Mit einem Gruß an alle Holsteiner

G. Frisler, Schatzmeister.
670 St. John's Avenue,
Winnipeg, Man.

Gesundheit wiedererlangt. „Es freut mich, sagen zu können, daß ich meine Gesundheit wiedererlangt habe," schreibt Herr Franz Preschl von Aurantia, Fla. „Drei Jahre lang litt ich an Magenbeschwerden und Schwindel und war arbeitsunfähig. Dank Forni's Alpenkräuter bin ich jetzt wieder imstande, meinem Beruf nachgehen zu können." Tausend andere haben in diesem einfachen Kräuterheilmittel eine Quelle der Gesundheit und Kraft gefunden. Es wird nicht durch Apotheker vrekauft. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei in Canada geliefert.

Die goldene Tabatiere des Schotten
(Fortsetzung von Seite 2)

„Metropole", fuhr. Dort stellte er beim Aussteigen fest, daß ihm die goldene Dose gestohlen worden sei. Mr. Hart hat auf die Zustandebringung eine Belohnung von einer Million Kronen ausgesetzt.

Nun ist es den Bemühungen des Stadtkommissariats gelungen, den Diebstahl restlos aufzuklären. Wie, das ist recht interessant.

Die Polizeibehörde wurde auf ihrer Suche auf einen Mann aufmerksam, auf den die Personsbeschreibung des freundlichen Begleiters paßte. Es war dies der postenlose Kellner Johann Sailer, Naglergasse 23, bei Josef Altmann wohnhaft. Er wurde am 14. d. verhaftet und gestand, er habe auf der Fahrt im Einspänner neben sich auf dem Polster des Sitzes die Millionen-Golddose liegen gesehen und zu sich gesteckt. Mit der Beute in der Tasche ging er bis 2 Uhr früh spazieren. Am nächsten Tage kam er ins Cafe Blum, wo er gewiß war, Juwelenhändler zu treffen. Vorher hat er die vier Brillanten herausgebrochen und die Platinmaschen mit den kleineren Brillanten abmontiert. Die Dose behauptet er, als Bruchgold einem Juwelenhändler um 700,000 Kronen verkauft zu haben. Mit der Summe in der Tasche begann er gleich ein Leben in Saus und Braus und ging in ein Cafe, in dem er im Hasardspiel 400,000 Kronen verloren haben will. Am 13. setzte er seine Alkoholexzesse fort. Nachmittags schritt er zur Verwertung der Brillanten und wollte sie im Cafe „Dianabad" dem Juwelenhändler Karl Prochaska verkaufen. Der gab ihm für die vier großen Brillanten eine Million Kronen. Wieder setzte sich Sailer zum Hasardspiel und verlor die Million. Nun wurde auch der Juwelenhändler Prochaska, Gentzgasse 18, in das Stadtkommissariat beschieden. Er gab an, die Brillanten am 14. d. im Cafe „Habsburg" dem Juwelenhändler Fritz Kreuzer, Perchtoldsdorf, Marktplatz 5, um 783,900 Kronen verkauft zu haben. Die kleinen Steine hat er am gleichen Vormittag samt der Masche einem Rumänen im Cafe Siller um 480,000 Kronen verkauft. Die Suche nach dem Edelmetall und nach den Steinen wurde fortgesetzt und es wurde ermittelt, daß das Gold der Uhrmacher Abraham Glikin, 2. Bezirk, Harkortstraße 9, erstanden hat. Unmittelbar nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Salzburg hat sich Glikin dem Stadtkommissariat zur Verfügung gestellt, den Betrag von 700,000 Kronen sofort erlegt und mitgeteilt, daß er die Dose, die er im guten Glauben als Bruchgold gekauft haben will, eingeschmolzen und als 223 Gramm Gold im Münzamt gegen 36 Goldducaten zu je 15,100 Kronen, also zusammen 694,600 Kronen, wobei ihm noch 3680 Kronen als Gebühren abgezogen wurden, umgetauscht hat. Er hätte demnach bei dem Geschäft verloren, wenn nicht die Dukaten im Privatverkehr höher stünden. Auch der Juwelenhändler Kreuzer hat die vier großen Brillanten bei dem Stadtkommissariat deponiert. Prochaska hat sich verpflichtet, den Kaufpreis zurückzustellen; bloß die kleinen Brillanten mit der Platinmasche fehlen noch, da der Rumäne im Safe Siller noch nicht ermittelt wurde. Uebrigens hat sich aus Glikin verpflichtet, für die Herstellung genau der gleichen Dose aufzukommen. Sailer wurde heute dem Landesgerichte eingeliefert.

Des Saargebiets Not unter der Fremdenherrschaft

(Fortsetzung von Seite 3)

quartierung mehr Schwierigkeiten gemacht hat, so sind doch nie Ausschreitungen und Ansprüche wie im Rheinland vorgekommen. Durch die Abtrennung galt das Memelland der Entente nicht mehr als Deutschland und wurde daher nicht als Feindesland behandelt."

Das klingt wie ein Märchen. Offenbar entsendet man nach Memel besonders sorgfältig ausgesuchte Leute. Im übrigen aber, für den deutschen Westen, lautet die amtliche und nichtamtliche französische Losung: „Es muß alles verungenieret werden!"

Ein Vergleich mit dem Memelland ist überhaupt nicht ohne Interesse. Kürzlich erweiterte der französische Oberkommissär Petisne im Memelgebiet (das bekanntlich ohne jede Befragung der Bevölkerung einfach von Deutschland abgetrennt und zunächst einmal unter französisches Mandat gestellt wurde) durch Verordnung die Befugnisse des Präsidenten des Landesdirektoriums. Die „Saarbr. Volksstimme" knüpfte an diese Verordnung folgende Randbemerkung:

Man ist versucht, die Memellandbewohner zu ihrem Erfolg zu beglückwünschen. Aber der Pferdefuß hinkt hinterdrein. Ausgenommen von diesen Bestimmungen bleiben nämlich alle militärischen Angelegenheiten; Polizeiverwaltung, die Anstellung höherer und mittlerer Justizbeamter und die Ausübung des Gnadenrechts. Das heißt also auf gut Deutsch: Verwalten und arbeiten dürft ihr, ihr Memelländer, aber wir sind die Herren Franzosen; wer nicht pariert, der fliegt. Nun ja, es gibt Leute, die auch darin einen Fortschritt sehen. Genau dieselbe Schablone wie bei uns im Saargebiet.

Das Saargebiet ist deutsch. Das scheinen verschiedene deutsche Behörden und Amtsstellen nicht zu wissen. Wenigstens ergibt sich das aus einem Brief, den die Hanseatische Kakao- und Schokoladenfabrik Fehleisen und Nickel in Altona-Ottensen der „Deutschen Zeitung" zur Verfügung stellt und den sie unter dem 22. März 1922 an die „Außenhandelsstelle für Kakao- und Schokoladenerzeugnisse und Zuckerwaren in Berlin" gerichtet hat und den wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

„Wir erhielten die Drucksache vom 15. März mit den Bestimmungen über die Ausfuhr von Kakao- und Schokoladenerzeugnissen und Zuckerwaren und senden anliegend den verlangten Empfangsbestätigungsschein, da wir ja gezwungen sind, diesen zunächst anzunehmen. Wir erheben aber in aller Form Einspruch gegen einen Satz der Bestimmungen, und zwar Absatz 10, welcher lautet: „Die ehemaligen deutschen Gebiete Saar und Memel sind zu Inlandspreisen zu beliefern." Uns ist ein ehemalig deutsches Gebiet nicht bekannt, das gibt es auch nicht. Selbst der Schandvertrag von Versailles kennt solches nicht und wir verweisen auf Artikel 45 bis 50 nebst Anlagen I bis III dieses Vertrages. Wir sind sehr verwundert, daß eine deutsche Behörde für Außenhandel sich über die Auswirkung des Vertrages von Versailles anscheinend nicht im Klaren ist und so irreführende Ausdrücke gebraucht, wie „ehemalig deutsches Gebiet Saar."

Der Saarländer, welcher demnächst Ihre Bestimmungen lesen wird, muß sich ja vom Mutterlande geradezu verraten fühlen, wenn schon die Behörden nicht wissen, daß er nach wie vor deutsch ist und, deutsche Kraft es irgend erreichen kann, auch deutsch bleiben wird. Wir empfehlen daher, die „Bestimmungen" umdrucken zu lassen.

Da wir Ihnen einen Abdruck des ganzen Friedensvertrages leider nicht zur Verfügung stellen können, senden wir Ihnen einliegend einen Auszug daraus und bitten Sie, auf Seite 17 nachlesen zu wollen, daß uns zwar das Eigentumsrecht an den Kohlengruben des Saarbeckens geraubt ist, daß aber das Land erst nach 15 Jahren durch Abstimmung der Bevölkerung endgültig entweder Deutschland (hoffentlich!) oder Frankreich zufällt."

Es ist beschämend, daß es notwendig wurde, einer deutschen Behörde solchen deutlichen Brief zu schreiben. Wir hoffen, die Außenhandelsstelle für Kakao usw. nimmt auf Grund dieser Belehrung Veranlassung, sich nunmehr einmal das „Friedens"-Diktat anzusehen. Wenn das nicht einmal die Behörden tun, wie soll man das vom einfachen Manne verlangen? Es ist leider Tatsache, daß bis vor wenigen Wochen die Fahrkarten für das Saargebiet im Anhalter Bahnhof in Berlin nur am Auslandsschalter zu haben waren. Es hat erst sehr deutlicher Hinweise in der Presse bedurft, hierin eine Aenderung herbeizuführen.

Also bitte mehr Takt, löbliche deutsche Behörden, für das deutsche Saargebiet!"

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Money Order versandt von der

Private Clinic, 137 East 27. Str., Dept. M, New York, N.Y.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift Chas. H. Fletcher

Schiffahrtskarten

Lassen Sie uns Ihre Geschwister und Familie nach Canada bringen. Ziehen Sie den Vorteil, den wir Ihnen durch unsere Erfahrung und Einrichtung geben können. Wir besorgen alle Kleinigkeiten für die Reise. Wir besorgen Pässe allen denjenigen, die nach Europa zu reisen gedenken.
Wir vertreten alle Schiffahrtslinien.
Wir überweisen Geld nach allen Teilen der Welt.
Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an
Old Country Booking Office
S. M. Grün
Ground Floor, McCallum Hill Bldg. — Tel. 3857. — Regina, Sask.

Influenza, Pneumonia und Giftgas-Heilung

Die allerneueste Erfindung in der medizinischen Wissenschaft

Dieses Präparat wird jetzt zum erstenmal auf den Markt gebracht und ist durch eine große Anzahl von Beweisschreiben und Dokumenten über dessen Kraftwirkung unterstützt. (Viele Namen und Adressen aus Manitoba auf Wunsch mitgeteilt.)

Diese Heilmethode wurde in Canada, Vereinigten Staaten, Mexiko und England an über 6000 Patienten angewandt ohne einmal fehlzuschlagen.

Gebraucht bei Advokaten, Aerzten, Bankiers, Geschäftsleuten, Frauen und Kindern in den Altern von 6 Monaten bis 81 Jahren. Diese Methode ist in allen verhärteten Fällen sehr heilwirkend.

Verlangt es bei eurem Apotheker oder schreibt an uns. In 8 Unzen Fläschchen erhältlich. Preis $3.00. Eine Flasche heilt zwei oder drei Kranken. Portofrei nach Erhalt des Betrages geliefert. Volle Gebrauchsanweisungen eingeschlossen. Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend.

Dr. W. S. Swank Chemical Co. Ltd.
Manufacturing Chemists, Winnipeg, Man.
In Regina zu haben bei: Deutsches Buch- und Musikgeschäft, 1708 Rose Straße, Regina.

Kommt!

Nach dem fruchtbarsten Lande der Welt im herrlichen Mississippi Delta, wo die größte deutsch-sprechende Kolonie des Südens in der Bildung begriffen ist. Klima herrlich, feinstes Wasser von artesischen Brunnen. Kein Dünger, für hunderte von Jahren. Gesicherter Absatz der Produkte vor der Tür. Zwei bis drei Ernten pro Jahr. An der Eisenbahn gelegen. Wir verkaufen dieses Land zu den niedrigsten Preisen und den liberalsten Bedingungen. Näheres durch

E. W. Peters
Director of Colonization,
1423—33 Bank of Commerce Bldg.,
Memphis, Tenn.